

Hiob 17

Luther-Übersetzung von 1912



1 Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt; das Grab ist da. **2** Fürwahr, Gespött umgibt mich, und auf ihrem Hadern muss mein Auge weilen. **3** Sei du selbst mein Bürge bei dir; wer will mich sonst vertreten? **4** Denn du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen; darum wirst du ihnen nicht den Sieg geben. **5** Es rühmt wohl einer seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder Augen werden verschmachten. **6** Er hat mich zum Sprichwort unter den Leuten gemacht, und ich muss mir ins Angesicht speien lassen. **7** Mein Auge ist dunkel geworden vor Trauern, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. **8** Darüber werden die Gerechten sich entsetzen, und die Unschuldigen werden sich entrüsten wider die Heuchler. **9** Aber der Gerechte wird seinen Weg behalten; und wer reine Hände hat, wird an Stärke zunehmen.

10 Wohlan, so kehret euch alle her und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden. **11** Meine Tage sind vergangen; meine Anschläge sind zerrissen, die mein Herz besessen haben. **12** Sie wollen aus der Nacht Tag machen und aus dem Tage Nacht. **13** Wenn ich gleich lange harre, so ist doch bei den Toten mein Haus, und in der Finsternis ist mein Bett gemacht; **14** die Verwesung heiÙe ich meinen Vater und die Würmer meine Mutter und meine Schwester: **15** was soll ich denn harren? und wer achtet mein Hoffen? **16** Hinunter zu den Toten wird es fahren und wird mit mir in dem Staub liegen.